

Hirtenlied in der Weihnacht





Hirtenlied in der Weihnacht.

Volkslied aus den Alpen.

Volksweise.

bearb. von Paul Geilsdorf.

geb. d. 10. 6. 1890 in Plauen.

Kantor u. Chorleiter in Chemnitz.

Chormstr. des Erzgeb. Sängerb.

Mäßig bewegt.

mf *p*

1.* Lip - pai, steh auf vom Schlaf! „Was ist den
 2. Die Mu - sik währt schon lang! „Ich — hör
 8. Beth - le - hem heißt der Ort! „Wer hat's ge -
 4. So schön ist kein's ge-born! „Wie — das
c. f. hervorheben

mf *p*

mf

1. da?“ Mich wun - dert's, daß d'schla - fen kannst.
 2. nicht!“ Trag dei - ne Pfeif' auch bei dir.
 8. sagt?“ „Ich hab' es vom En - gel g'hört.
 4. Kind.“ Daß es auf dem Heu muß lieg'n,

mf

Lippal: Philipp.

Originalbearbeitung.

2

Sehr gebunden.

p



1. „Ich — schlaf schon“ Geh mit mir
 2. „Bin schon ge - richt.“ d'En - gel, die
 8. „Hast'n ge - fragt?“ Ein' Jung - frau,
 4. „is — rechte Sünd“ Ich tu die
c. f. hervorheben

mf

p



1. auf die Weid! schau, was's für Wun - der gibt.
 2. sin - gen ob'n: Es ist ein Kind ge - bor'n.
 8. keusch und rein, soll sei - ne Mut - ter sein.
 4. Mut - ter frag'n, ob ich's mit mir darf trag'n.

f



1. 'Sist so licht wie am Tag. „Was — war das?“
 2. Wenns der Mes - si - as wär. „Das — wär rar.“
 8. Dort, wo der Stern ob'n brinnt. „Geh nur ge - schwind!“
 4. Ich hätt' die größ - te Freud! „Du redst ge - scheit!“
c. f. hervorheben

f

p *rit.*